

Jiddische Lieder in Starkow

Beliebtes Konzertcafé wird auch 2012 fortgesetzt.



Jiddische Lieder und Klezmer boten Sergey Trembitzkiy, Valeriya Shishkova und Gennadiy Nepominjaschiy (v. l. .) beim ersten Konzertcafé 2012 in Starkow dar.

Foto: Uwe Roßner

Starkow (OZ) - „Es wird wieder sehr gut angenommen. Die Gäste kommen mit großen Erwartungen“, sagt Rainer Pestel vom Starkower Verein Backstein-Geist und Garten.

Seit 2011 vereint die Reihe des Konzertcafés die Schönheit des Gartens mit anspruchsvollen Auftritten.

Und so war es auch am Sonntagabend. Für einen Ohrenschausorgte dabei Valeriya Shishkova mit ihren Begleitern in der Backsteinbasilika St. Jürgen. Im gut gefüllten Gotteshaus boten sie Jiddische Lieder und Klezmer „Klezmer ist nicht allein osteuropäische jüdische Hochzeitsmusik. Es ist viel mehr. Es ist Musik, die aus dem Nichts entsteht“, erzählte die seit 13 Jahren in Dresden lebende Sängerin. Gemeinsam mit ihrem Klarinettenisten Gennadiy Nepominjaschiy und Sergey Trembitzkiy am Klavier und der Querflöte präsentierte sie sowohl traditionelle Lieder und Stücke als auch zeitgenössische Kompositionen.

Shishkova ließ dabei aber auch nicht die Geschichte, Bräuche und Traditionen außer acht erklärte sie während der Veranstaltung. „Wir haben das große Glück, den israelischen Dichter Lev Berinsky als Freund zu haben. Seit 30 Jahren schreibt er auf Jiddisch. Einige seiner Gedichte durfte ich vertonen.“ Zu den Perlen des Sonntagabends gehörte ebenso Itzik Mangers (1901 — 1969) „Auf einem Weg steht ein Baum“. Manger gilt als der Prinz der jüdischen Ballade. „Wir waren hier sehr glücklich“, bedankte sich die Sängerin am Ende für den Applaus und den netten Empfang in der mit frischem Grün geschmückten Kirche.

Uwe Roßner